





# Ausland.

## Eine Umkehrung Vins' X.

Der Papst erließ anlässlich des Jubiläumstages des Todes Gregors des Großen eine Enzyklika, welche die Beziehung der Gesellschaft zum Regnum dei, des Papsttums Gregors selbst und dessen reformatorische Tätigkeit auf dem Gebiete des gesamten sozialen Lebens darlegt. Der Papst erklärt, daß auch er in erster Linie des Reiches der Mauern des Petrus sich zu befassen und seinen Freunden umringt sei und daß er sich wie Gregor vor Verkäuren umbegeben und gefügigt auf dem Felde der Kirche fühle, die göttliche Versprechungen befolge. Er beruhe die Völker zu dieser Kirche, die allein der Welt den Frieden sichern könne, und beehrte auf der Nothwendigkeit des Einverständnisses zwischen der geistlichen und der weltlichen Macht, die beide durch Gottes Willen bestanden und bestimmt seien, sich gegenseitig zu unterstützen. Er werde versuchen, die unerschütterliche Festigkeit Gregors nachzuahmen, indem er sich zum König mache, die Rechte und Privilegien, deren Märtyrer und Befehlshaber vor Gott und den Menschen das Papsttum sei, um jeden Preis zu verteidigen. Die gegenwärtigen Verhältnisse seien schwieriger als die Zeit Gregors. Die Völker seien erweicht durch die Auforderungen, die das Leben an sie stelle. Es handle sich nicht mehr allein um Gebete, sondern man lege die Axt an die Wurzel der Sünde, die die Kirche bedrohen. Man leugne das Wirken Gottes in der Schöpfung, Ordnung und Regierung der Welt und die Möglichkeit von Wundern. Dabei ist die historische Wissenschaft auf's Freie gegeben. Die Folge hiervon sei, daß die einen, verlehrt durch die Entwicklung des wissenschaftlichen Weltbegriffes, ihren Glauben verlieren und daß andere, die fest im Glauben stehen, die wissenschaftliche Kritik beschuldigen, daß sie den Glauben untergrabe, was ein nicht herabsetzender Vorwurf sei. Der Papst betont dann die moralischen Folgen, die sich hieraus ergeben, und legt auseinander, welche Aufgaben die Bischöfe für ihre Ketten und bezüglich der Auswahl und der Stellung ihres Klerus hätten, besonders hinsichtlich ihrer Lebensfähigkeit und ihres sozialen Wirkens zu Gunsten der Schwachen.

## Die Pest in Transvaal.

In indischen Viertel von Johannesburg sind 30 Todesfälle durch die Pest vorgekommen; 28 von dieser Krankheit Befallene sind im Lazarett, 2 Verdächtige sind unter Beobachtung. Es sind nur Afrikaner, die von dieser Krankheit ergriffen sind. Die Polizei hat das Viertel abgeperrt.

## Menterei englischer Soldaten in Südafrika.

Dem „Daily Express“ wird aus Johannesburg gemeldet, daß in Soweto (Natal) ein 600 Mann starkes Bataillon des waldischen Regiments in offene Meuterei ausbrach. Das Bataillon bestand sich auf dem Transport von Pretoria nach Durban. Die Meutereien mit ihren Waffen in die Stadt, plünderten Geschäfte und Häfen und trieben die Stadtbewohner zu Waaren. Wüste Raufereien fanden statt, und viele Menschen wurden verwundet. Die Meuterei plünderten die Häuser und terrorisierten den ganzen Distrikt. Aus Pietermaritzburg ist das zweite Bataillon des 1. Bataillons mit 2000 Mann in Begleitung abmarschiert, um die Meuterei zu unterdrücken.

## Defestreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Festlegung des Frankfurter Vertrags für 1904 angenommen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nahm das Haus auch die Vorlage über die Fortsetzung des Neutrentenbündnisses an.

## Halle und Umgegend.

Halle, 22. März.

### Nach Ankauf der Domäne Giebichenstein.

Nach dreifachen Verhandlungen genehmigte gestern die Stadtverordnetenversammlung den Ankauf der Domäne Giebichenstein nebst Burggraben und Amtsgarten zu dem Preise von 171,000 Mark. Damit sind die fast dreifürhundert Verhandlungen in der Angelegenheit zu Ende gekommen, nachdem die Regierung die Anlegung eines Fußweges durch den Südwestteil des Burggrabenfeldes zugestanden hat. Durch den Fußweg sollen die Verkehrsverhältnisse auf der Hauptstraße verbessert werden. Der Wohnungsbaubank in der Fernwohnung war ein sehr lebhafter. Die Baukommission verhandelt auf dem abendlichen Stadtrat, während der Bericht der Finanzkommission den Ankauf anpflanzte. Im nächsten wurden für und wider die schon oft betonten Gesichtspunkte geltend gemacht. Die Abstimmung war auf Antrag eine namenhafte. 37 Stimmen entschieden sich für, 20 gegen den Ankauf. Mit „Ja“ stimmten die Stadtverordneten: Ahmann, Bangerter, Baumert, Bergmann, Belsche, Brück, David, Dittengerber, Emmer, Engelke, Föhning, Frenkel, Gehrig, Glimm, Grosse, Krüger, Kullmeyer, Klopffisch, Kober, Kopschlietter, Kottlitz, Krüger, Lemmer, Lindner, Merzow, Meyer, Neffe, Noth, Osterburg, Pfundsch, Probst, Rammelt, Reich, Roth, Spindler, Stedter, Thiele.

Mit „Nein“ die Stadtverordneten: Ahmann, Bangerter, Baumert, Bergmann, Belsche, Brück, David, Dittengerber, Emmer, Engelke, Föhning, Frenkel, Gehrig, Glimm, Grosse, Krüger, Kullmeyer, Klopffisch, Kober, Kopschlietter, Kottlitz, Krüger, Lemmer, Lindner, Merzow, Meyer, Neffe, Noth, Osterburg, Pfundsch, Probst, Rammelt, Reich, Roth, Spindler, Stedter, Thiele.

In dem Rest der Sitzung wurde ein Landverwech in der Ludwigsstraße genehmigt, für die Unterhaltung städtischer Gebäude 5500 M. und für die Anlagen in der Pöhlstraße 400 M. nachbewilligt und einem Verleugnis des Magistrats zugestimmt, der im Bereich mit dem Kuratorium festgelegt hat, daß die Kosten der Hauszuleitungen bis zu 50 Mark für die Hälfte von der Gesamtzahl, zur Hälfte von den Antragstellern getragen werden. — Die Weidewirtschaft in den Werberungen und die anzuordnenden Stadtbauplätze werden auf den 1. April vorläufig, die Interpellation wegen der Straßenaufbaugesellschaft bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Einzelne Mitteilungen im Sinne der schon mitgeteilten Beschlüsse der Baukommission erledigt, namentlich die Eingabe der Händlischen Baukommission und die Händlischen. Dem Bauamt sind die Handwerkerzettel mit dem Verkauf von Materialen bis auf die Beizenden, die weitergeführt werden dürfen, unterlegt.

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Immanuel Kant. Ein Bild seines Lebens und Denkens. Von Dr. Max Apel. Mit einem Bildnis. Ein Gedenkbuch zum hundertsten Todestage des Weltphilosophen. Berlin, Verlag von Konrad Eigenst. 1904. — In festschöner, klarer und

lebem Geblühen verständlicher Weise führt der Verfasser im ersten Teil den Lebensgang und im zweiten Teil seines Buches die philosophische Entwicklung des großen Königsbergers aus den Augen. Die Sprache zeigt davon, daß es dem Verfasser eine Grundsatzfrage ist, das Verständnis für diese ebel-große Persönlichkeit nicht in allen Kreisen unseres Volkes zu vermitteln. Kantianismus ist die Verbindung des schwierigsten Teils der Kantianischen Philosophie mit der Erkenntnistheorie (Kritik der reinen Vernunft), dem breitesten Stamm in. Mit einer bei der Schwierigkeit der zu behandelnden Materie überaus erreichbaren Deutlichkeit und Klarheit entwickelt der Verfasser den Inhalt dieses ersten Kantianischen Hauptwerks. Ebenso sind die den philosophischen Entwicklungsgang Kantens veranschaulichenden sog. „Vorläufigen Schärfer“ Kantens im ersten Teil der reinen Vernunft und seine Vorlesungsphilosophie mit einer ihrem jehtmaligen Wert entsprechenden Ausführlichkeit behandelt. Vorwiegend auf das kurze Schwelmen am Schluß des Buches eine eingehendere Erläuterung von Kants drittem Hauptwerk, der „Kritik der Urteilskraft“, an welche gewiesen; dafür kommt der „Kritik“ kürzer gefaßt worden. Dies ist dem Wert des Buches keineswegs Eintrag und wird bei einer 2. Auflage hoffentlich ausgeglichen werden. Nebenfalls gewinnt der Leser nach der Lektüre dieses empfehlenswerten Buches die Ueberzeugung, daß Kant als Mensch in allem ein Meister und als Meister in allem ein Mensch gewesen. — Nach Ermäßigung des geringen Preises von 1 M. jedem, dem darum zu tun ist, mit Kant bekannt und seine Philosophie einzuführen zu werden, ist das zu diesem Zweck recht geeignete Werkchen auch anzuschaffen.

## Provinzialnachrichten.

4. Bad Cuxen, 21. März. [Die Vobefassung] wird in diesem Jahre schon am 1. Mai eröffnet werden; die Konzerte beginnen am 15. Mai.

Magdeburg, 21. März. Die Preisverteilung an der Vorkonferenz der Königl. Prüfungskommission hat am 17. d. M. stattgefunden. Von 24 Prüflingen haben 21, darunter 7 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, bestanden. 5 Schülern, darunter Otto Sauerberg, Otto Kasper und Gustav Böhm, nämlich aus Halle a. S., konnte das Preisbist „am Behalten“ verliehen werden.

Magdeburg, 21. März. [Walter] Unter dem Namen „Walter“ wird eine neue Zeitschrift herausgegeben. Es handelt sich um Festlegung eines Mindestlohnes von 40 und 45 Fig. für die Stunde. Da diese Forderung von den beteiligten Arbeitern nicht bewilligt wurde, haben, nach der „Magdeburger Bzg.“, in Ausführung eines gütlichen Vermittlungsbeschlusses heute vormittag etwa 200 Arbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

3. Halle, 21. März. [Bei der heutigen Ballonfahrt] wurde unter vier Beobachtern Herr Pastor Göthe aus Osterwieh (Altmark) gewählt.

K. Gernert, 21. März. [Großfeuer] entstand in vergangener Nacht auf dem angeblich der Firma A. der Zellulosefabrik zugehörigen Gärwerkkomplex der Weststadt J. C. Schmidt. Es brannten lange Lager- und Wäschepullen, das Comptoirgebäude und mehrere Gewächshäuser nieder. Der Schaden ist bedeutend, zumal viele wertvolle Pflanzungen vernichtet worden sind. Ueber die Entstehungsursache erklärt nichts Bestimmtes. Heute vormittag brannte es noch. Der Geschäftsbetrieb ist nicht gestört.

Verhaftung, 21. März. [Zettelstich] Alexe Tager wurde umweil der Zettelstich der Ansicht ein menschliches Skelett in geringer Größe gefunden. Mit diesem Funde bringt man ein Verbrechen in Verbindung, das vor mehr als 20 Jahren an einem jungen Kaufmann verübt worden ist. Wie hierzu mitgeteilt wird, kommt hier ein Kaufmann namens Otto Walter, der damals in Nordhildorf anwesig war und bei den Württembergern bereiste, in Frage. Der Genannte kam an einem Herbstabend des Jahres 1877 nach Wehrhau, wo er in einem dortigen Gasthause in der Nähe eines anderen Tages unter dem Namen „Walter“ in die weitere Umgebung, von welchem der damals 27-jährige lebensfähige Mann nicht wieder zurückkehrte. Trotzdem ist die gesamte Gegend tagelange abgeheudelt worden, auch die Gelände der benachbarten Städte auf den räthselhaften Verbleib untersucht worden, gelang es doch nicht, eine Spur von dem Verschunden zu entdecken. Erst vor kurzem ist die Gegend in dem fast gewordenen Zettelstich in Nordhildorf die Erinnerung an jenen geheimnißvollen Verfall bei den Verwandten des Vermissten wachgerufen, und diese haben umgekehrt dem Staatsanwalt das betreffende Material überliefert. Man darf daher auf das Resultat der inzwischen eingeleiteten Untersuchung gespannt sein.

## Gerichtsverhandlungen.

— Im Altenerber Spießbankprozeß wurde am Montag in Aachen das Urteil verkündet. Die Angeklagten Vaxa, Wapf und de Witte wurden zu Geldstrafen von je 100 Franken und der Vize-Vize von je 50 Franken Geldstrafe verurteilt, während der Vize-Vize von je 25 Franken Geldstrafe wurde, weil er bei der eigentlichen Gründung der Gesellschaft nicht mehr Mitglied derselben war.

## Vermischtes.

Fortschritt der Feuerfestigung. Die Anhänger der Feuerfestigung haben am Donnerstag in der Somburger Bürgerkassette einen großen Erfolg errungen. Bisher unterlag die Festlegung von Urnen auf den Somburger Friedhöfen noch sehr erheblichen Schwierigkeiten, doch wurde heute diese Beschlüsse durch die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette bestätigt. Der Senat will diese Beschlüsse auch anlässlich einer Revision der Somburger Begräbnisordnung anerkennen. Danach sollen Urnen nur auf dem Friedhof beim Krematorium, auf dem großen Olsdorfer Friedhof aber nur in einem bestimmten Teile, dem sogenannten Wirtshaus, aufgestellt werden dürfen. Diejenigen, die sich mit großer Bestimmtheit der Angehörigen anschließen, werden sich der „Börsen“ in Aachen bedanken, das man in Somburg nicht die geringste Veranlassung habe, sich um irgendwelche rüchsenden und lächerliche Vorurteile gegen die Feuerfestigung zu kümmern. Somburg habe sich von jeher mit toleranteren gegen alle Ansichten gezeigt und sei der erste der deutschen Bundesstaaten gewesen, welche die Feuerfestigung zugelassen hätten. Später sei der Friedhof in Somburg durch die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette vollkommen beseitigt worden, die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette seien die einzigen, die die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette seien. Der Senat will diese Beschlüsse auch anlässlich einer Revision der Somburger Begräbnisordnung anerkennen. Danach sollen Urnen nur auf dem Friedhof beim Krematorium, auf dem großen Olsdorfer Friedhof aber nur in einem bestimmten Teile, dem sogenannten Wirtshaus, aufgestellt werden dürfen. Diejenigen, die sich mit großer Bestimmtheit der Angehörigen anschließen, werden sich der „Börsen“ in Aachen bedanken, das man in Somburg nicht die geringste Veranlassung habe, sich um irgendwelche rüchsenden und lächerliche Vorurteile gegen die Feuerfestigung zu kümmern. Somburg habe sich von jeher mit toleranteren gegen alle Ansichten gezeigt und sei der erste der deutschen Bundesstaaten gewesen, welche die Feuerfestigung zugelassen hätten. Später sei der Friedhof in Somburg durch die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette vollkommen beseitigt worden, die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette seien die einzigen, die die Angehörigen der Somburger Bürgerkassette seien.

auf und gab sich den Aufschub, als ob er nur französisch spreche. Er ließ sich alles Mögliche vorlegen, konnte sich aber über den Preis der vermeintlichen Kunde ein Ziel setzen und ihn in die Hände der Willkür, Klinge, Nadeln usw. gestohlen hat. Die Angehörigen des Diebes, daß er im Hotel de France wohne, erwiebs sich natürlich als falsch. Auch der Name wird unrichtig sein. Ermittelungen über die Persönlichkeit ergaben, daß derselbe Name nicht außer Dr. Hoffa auch im Enden Sector Mannan aus Sibirien und Dr. Anguste Konstantin.

Der Offizier als Lebensretter. Als Sonntag nach der Hauptmann Wogen von Grenadier-Regiment No. 12 in Begleitung seiner Schwelger die Waidhaldenstraße in Berlin passierte, bemerkte er in dem Wasser eine Frau, die mit den Händen kämpfte. Es war die Frau des Kellers L., die sich wenige Minuten zuvor in selbsterlösendem Selbstmord versucht hatte. Der Offizier entlegte sich sofort seines Lebensretters und sprang den Unglücklichen nach. Als diese wieder auftauchte, ergreif er die inausgesprochenen gewordenen Frau und brachte sie unter Aufbietung aller Kräfte ans Land. Die Lebensmüde wurde nach der Curale gebracht, wo sie sich zur Zeit noch in ärztlicher Behandlung befindet.

Ueber den Zusammenstoß der Deutschen Bark „Mona“ mit der englischen Bark „Lady Cairns“, der beim Riß Dampfschiff zerlegt war, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die beiden Schiffe zankten mit großer Gewalt aufeinander. Die Schiffe hatten ein Loch durch die Mitte aufgeschissen, als wenn sie von Rauber gestochen wären. Das Schiff „Mona“ wurde verschwand im Wasser. Die „Mona“ wurde schwer beschädigt. Die Boote der „Mona“ wurden klar gemacht, sie konnten aber nicht herabgelassen werden, da die „Mona“ vor dem Wände trieb. Der Zusammenstoß ereignete sich bei sehr trübem Wetter. Mit der „Lady Cairns“ sind zweiundzwanzig Personen untergegangen.

Ein Viehdrama. Wie die „Zeit. N. Nachr.“ melden, verwundete in einem Stettiner Feld der von 2. Artillerie-Regiment nach dort kommandierte Jägermeister-Adjutant Schreydeke seine Frau durch einen Schuß in lebensgefährlicher Weise und tödete sich dann selbst.

Angeschuldigte Seltsamkeiten. In der Nacht zum Montag brachen aus dem Unterhirschgäßchen in Frankfurt a. M. 9 Unterhirschgäßchen aus, die meist in geringen Mengen in Haft genommen waren. Die Thiere hatten ein Loch durch die Mauer gebrochen und waren so ins Freie gelangt. Dem Vernehmen nach sind die meisten bereits wieder festgenommen worden.

Ertrinken. Im Hühnerhof bei Selbberg ertrank der bei Weinheimer Pflanzenschule entlaufene Pflegerling Grün den ihm herabhängenden Holzstiege.

Wunderlich sein einer deutschen Konink. Ein zugereister 46jähriger italienischer Schneidermeister Richard Carroa erkrankte am Sonntag, wie der „Magdeburger Bzg.“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, bei den deutschen Konink G. er in dessen Wohnung an, um ihn zu erlösen. Da der Attentäter den Konink nicht konnte, so fragte er einen im selben Hause wohnenden pensionierten Oberst, ob er der deutsche Konink sei. Der Oberst und andere Hotelbewohner nahmen dem verblödeten Menschen fest, der einen schmerzhaften Dolch bei sich hatte. Carroa gab sich unumwunden die Attentäterbesicht aus, verweigerte jedoch jede Auskunft über die Ursache des Unfalls.

Wieder ein Zusammenstoß bei der Stadtbahn in Paris. Gestern nachmittag um 3 Uhr ist auf dem Untergrundbahnlokal „Borde-Maison“, das am Eingang des Bois de Boulogne, ein kleiner manövriender Zug auf einen anderen, vollbesetzten Zug aufgefahren. Zwei sind das Gerüst, es wäre eine große Anzahl Personen schwer verletzt, dann aber konstatierte man, daß 13 Personen Verletzungen erlitten haben, die jedoch meist leicht sind und nur in kleinen Entzündungen bestehen. Die meisten Verletzungen wurden durch das Gerüst verursacht, das entstand, als die Fahrgäste im ersten Schreden aus dem Zug hinauszuflüchten. Eine Frau Witte wurde durch Glasplitter der eingebrachten Fensterhebe verwundet. Der Verletzte wurde nicht unterbrochen.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte. (Standort verboten.)

23. März: Veränderlich, kühl, frische Winde.  
24. März: Wärmer, wolfig, veränderlich. Stark windig. Sturmwarnung.  
25. März: Wolfig, teils heiter, fröhliche Niederföhl. Mild.  
26. März: Veränderlich, wolfig, sonnig, normal temperiert. Windig.

## Griechischen der „Saale-Zeitung.“

E. J. M. Halle. Die „Elbe“, Schiff des Nord. Lloyd, ging am Mittwoch, 30. Januar 1895, früh 5 Uhr 40 Min. nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Raddampfer „Cairns“ unter.

Vapriänder. Durch Ihre Gütigkeit wird Abonnement und Porto bis 30. Juni er. bezahlt.

## Letzte Telegramme.

Berlin, 22. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte 1 Million Mark für den Bau eines Reichenshospitals in Polen.  
Berlin, 22. März. Nach der „Börsen“ ist zur Begründung eines Hauptstädtischen Deutschen Arbeitgeberverbandes des Centralverbandes Deutscher Industrieller ein Ausschuss auf den 11. April und eine Delegiertenversammlung auf den 12. April in Berlin einberufen.  
London, 22. März. Im Simalopagebirge wurde eine Abstellung britischer Truppen durch einen Erdstich verursacht. 3 Mann sind getödtet, 4 schwer verletzt. Ein Teil der im Bau befindlichen Trasse wurde fortgerissen.  
Sankt, 21. März. Dem Marquis Ito wurde der Orden der Pfannebene verliehen; eine Auszeichnung, die sonst nur für Fürstlichkeiten bestimmt ist.

## Reichs-Ordnung bleibt erhalten.

Berlin, 22. März. Prinz Friedrich Leopold hat die Wahlbüste des Reichs-Ordnung Reichs-Ordnung der deutschen Nation zum Geschenk gemacht.



